

Allitera

# Lena Christ



edition monacensia

## Lausdirndlgeschichten

Erzählungen

**Allitera Verlag**

edition monacensia  
Herausgeber: Monacensia  
Literaturarchiv und Bibliothek  
Dr. Elisabeth Tworek

Von Lena Christ sind in der *edition monacensia* bisher erschienen:

Liebesgeschichten  
Madam Bäuerin. Roman  
Mathias Bichler. Roman

Lena Christ

# Lausdirndlgeschichten

Erzählungen

 Münchner Stadtbibliothek   
**Monacensia**  
Literaturarchiv und Bibliothek

**Allitera Verlag**

Weitere Informationen über den Verlag und sein Programm unter:  
[www.allitera.de](http://www.allitera.de)

Juli 2012

Allitera Verlag

Ein Verlag der Buch&media GmbH, München

© 2012 für diese Ausgabe: Landeshauptstadt München/Kulturreferat

Münchner Stadtbibliothek

Monacensia Literaturarchiv und Bibliothek

Leitung: Dr. Elisabeth Tworek

und Buch&media GmbH, München

Redaktion: Sarah Laugwitz / Dietlind Pedarnig

Umschlaggestaltung: Kay Fretwurst, Freienbrink

nach dem Bild eines unbekannten Malers

Printed in Germany · ISBN 978-3-86906-308-9

# Inhalt

Die Blutegel . . . . .	7
In der Spinnstuben . . . . .	9
Die Feuersbrunst . . . . .	12
Beim Weber . . . . .	15
Der Bettelsack . . . . .	20
Die Obstlese . . . . .	24
Das Verbrechen . . . . .	27
Ich bin wieder da . . . . .	32
Der verlorene Sohn . . . . .	37
Die Frau Bas . . . . .	41
Das Femgericht . . . . .	47
Das gute Geschäft . . . . .	51
Die ganze Sippschaft . . . . .	56
Die Gabler Minna . . . . .	64
Die Familienfeier . . . . .	67
Wo ist mein Vater? . . . . .	70
Editorische Notiz . . . . .	74
Kleiner bairischer Dialektspiegel . . . . .	75



## Die Blutegel

Unser Nachbar, der Bader Gschwandler, hat eine besondere Art gehabt.

Nicht bloß im Rasieren und Zahnreißen, sondern auch im Leutkurieren.

Für das höllisch Feuer hat er helfen können und auch für die Gicht; das Herzklopfen hat er vertrieben und die Hitz im Kopf, und was sonst einen gezwickt oder gedrückt hat.

Und für allen Wehdam und Gebresten hat er nur ein Mittel gehabt. Das war das Egelsetzen.

Dazu braucht man den Blutegel.

Wenn also ein Bauer zu ihm gekommen ist und hat gesagt: »Gschwandler, geh, helf ma für mei reiðats Geblüat!« da hat der Gschwandler gesagt: »Dös wern ma glei habn.«

Und hat eins von den fünf Gläsern vom Wandbrett herunter und hat es aufgebunden.

Dann hat er gesagt: »Wo reiðts di denn am ürgsten?«

»Ja mei, überalln!«

»Soo! Wern ma 's glei habn. Ziag dei Joppn ab und dei Hemad!«

Dann hat er ihn auf den großen Badersessel niederdruckt und hat ins Glas gegriffen und hat dem Kranken ein etlichs Paar Egel an den Buckel gehängt und ein paar an den Arm.

Und dann war der Bauer wieder gesund.

Der Gschwandlerfranzl ist mein Freund gewesen; drum bin ich oft dabei gewesen in der Baderstuben.

Da hab ich alles gesehen: wie man die Blutegel überall anlegt, sogar ins Maul, wann einem die Zähnt schwärig sind.

Unser Kalb, das Mickerl, hat drei Tag nimmer gefressen gehabt.

Da hat der Großvater gesagt: »Jatz derf i schaugn, daß ma 's der Huaberwirt abkaaft, sinst werds ma gar no süchti aa, dös Viech, dös hoarlos!«